

„Wir wollen das große Kino“

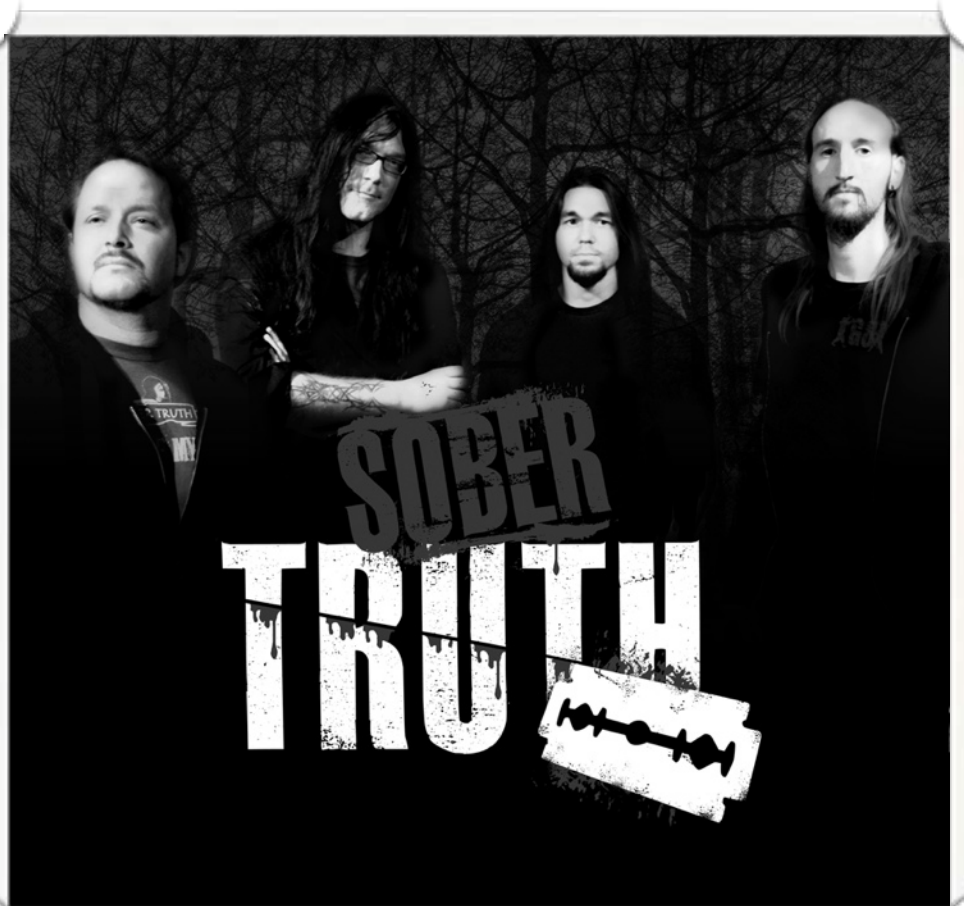
Mit "Sober Truth" können wir den Lesern des Dark Feather eine Band vorstellen, die geballte Energie verströmt, mit viel Herzblut und Spaß bei der Sache ist, selbstbewußt auftritt und stets das große Ziel vor Augen hat. Welches das ist? Ihr erfahrt es im folgenden Interview.

Hallo Sober Truth, schön, Euch beim Dark Feather begrüßen zu dürfen. In diesem Jahr konntet Ihr bereits Euer 4jähriges Bestehen feiern. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Mit "Outta Hell" habt Ihr Ende 2009 ein sehr professionelles Album vorgelegt, das zeigt, dass Ihr garantiert nicht erst seit der Gründung von Sober Truth Musik macht. Was könnt Ihr denn den Lesern des Dark Feather zum Background der einzelnen Bandmitglieder erzählen? Gab's zum Beispiel zuvor schon Erfahrungen mit eigenen Bands?

Moin, zu Sober gibt es bereits eine Menge zu erzählen. Das würde aber eher den Rahmen dieses Interview sprengen. Gegründet haben wir uns in 2007 Die damalige Anfangsformation bestand aus Daniel Buchberger, Stefan Müller, Tobi Thauer und Torsten Schramm.

Mit viel Banderfahrung war nur Torsten gesegnet, der in dieser Zeit noch bei der Kult Prog Rock Band Nektra spielte. Sein Banddebut und die Anfänge hatte er in den 90ern mit der Punk Rock Band Nothammer, die damals eine lokale Größe war. Alle anderen sammelten nun erst Banderfahrung mit Sober Truth. Alle 4 kannten sich vorher nicht und beim ersten Treffen / Proben war klar, dass hier wird was großes! . Es entstand ein riesiges Energiefeld und ein starker Willen Sober Truth zu etwas großen zu machen und soviel es geht Live zu spielen. Bereits nach 2 Monaten ging es auf die Bühne und man



feierte im April 2007 den ersten Auftritt ab. Noch sehr rau und roh wurden 7 Songs den Zuschauern entgegen geschmettert, denen gefiel das ganze sehr.

Mit weiteren Tatendrang und noch mehr Energie legten Sober Truth dann los. Sie kamen im ersten Jahr auf 20 Gigs und erspielten sich so schnell eine Fangemeinde und ernteten die ersten positiven Feedbacks.

Im Frühjahr 2008 erblickte das erste Album „Riven“ das Licht der Welt und das wurde mit über 40 Gigs in 2008 kräftig abgefeiert und siehe da auch verkauft. Mitte 2008 verließ Stefan Müller und Daniel Buchberger die Band aus beruflichen Gründen um mit Ihrem Beruf Karriere zumachen. Das hat übrigens geklappt. Sie besorgten zuvor aber noch die Nachfolger an den Drums und an der Leadgitarre. Jetzt konnte es erst richtig losgehen. Mit Hamid Haghug und Nick Homfeldt kamen 2 sehr Band erfahrene und Vollblutmusiker in diese wunderbare Band. Man spielte sich den sogenannten Metal Arsch ab. Mit Gigs in Dortmund, Hagen, Bottrop, Stuttgart, Bad Kreuznach, Leverkusen, Siegburg, Köln, Essen, Düsseldorf, Hamburg, usw... feierte man eine Tour die seinesgleichen im Underground sucht.

Mit eigenen Mitteln spielte man nun 60 Gigs auf der „Outta Hell“ Release Tour und feierte bereits das 2te Album „Outta hell“ gnadenlos ab. Aufgrund der Spielfreude der Band wurde von Mal zu mal der Sound, die Show immer besser und Stück für Stück erweitert.

Wir müssen uns wohl kürzer fassen, das sprengt ja bereits jetzt den Rahmen. Im April 2010 verließ Nick Homfeldt aus zeitlichen Gründen die Band. Die gebuchten Gigs wurden vom Aushilfsdrummer Peter Lala übernommen. Im September fand man dann den nächsten Sober Boy an den Drums. TJ Anger aus St. Augustin sollte es sein. Aus über 30 Drummern die wir antesteten stach er heraus und wir fühlten das noch größeres kommen wird. Ganz wichtig für uns als Band und unsere Philosophie. Wir wollen Live spielen, ganz viele Alben rausbringen und eine richtig gute Metal Show den Leuten bieten. Wir stehen hinter dem was wir machen und wollen hoch hinaus! Wir wollen das große Kino! Unser zweites Album „Outta Hell“ ist mittlerweile ausverkauft (Auflage 1000 Stück) und es wird eine Neuauflage, eine sogenannte Re-Release geben. Diese erscheint im Sommer 2011 am 23.09.11

und beinhaltet neben einem neuem Cover auch vier brandneue Songs, die wir im Januar im Big Easy Studio aufgenommen haben. Diese Re-Release wird über unser Independent Label BretHard Records und dem Twilight Vertrieb veröffentlicht.

Sober Truth vermitteln den Eindruck, eine absolute Live-Band zu sein. Ihr habt ja schon eine Menge Gigs gespielt und wenn man sich Eure Videos so betrachtet, sind Eure Konzerte oft richtige Events, mit Tänzerinnen auf der Bühne usw. Zwei Dinge, die gerade im Underground nicht unbedingt selbstverständlich sind. Viele Bands suchen zum Beispiel verzweifelt nach Auftrittsmöglichkeiten. Habt Ihr da ein Geheimrezept bzw. vielleicht den ein oder anderen Tipp? Was macht Euren Erfolg aus?

Ja, das ist nicht nur ein Eindruck hehe. Wir wollen Events wo die Leute und unsere Fans Spass haben beim Zuschauen, Mitmachen usw. Jeder Gig, auch wenn nur 3 Leute vor der Bühne stehen ist für uns großartig und Selbstheilung von der irren gewordenen Gesellschaft und der Überreizung an denen wir alle leiden. Wir möchten Underground Musik und vor allem handgemachte Mucke dem elektroniklastigen und Pop Gewinzel entgegensetzen. Den Leuten zeigen es muss anders gehen.

Wie bekommt man Gigs? Ganz einfach, dranbleiben, Kontakte sammeln, anrufen, bewerben und und und. Auf sich aufmerksam machen...so einfach klingt das – ist aber sehr zeit aufwendig und man muss seine Sache die man macht lieben, ansonsten sieht man es bei etlichen Amateur Bands. Diese scheitern schnell und verlieren die Lust.

Es kostet viel Energie und ja leider auch Geld das man investiert. Über Torsten, der eine eigene Agentur in Sachen Booking, Records und Promotion betreibt (TaktArt) kommen die meisten Kontakte zu den Veranstaltern, Kneipen, Sälen, usw...

Torsten hat mal gesagt, Sober Truth gehören auf die große Bühne. Wenn Ihr hier ein paar Wünsche frei hättet, wo würdet Ihr denn gerne mal auftreten und ggf. mit wem?

Rock am Ring, Wacken, With Full Force usw...ja genau! Das ist kein Witz! Wir

wollen auf die großen Bühnen. Wo Platz ist zum Rocken. Wir lieben die Clubs und egal wo wir zocken auch mal ohne Bühne und PA aufm Geburtstag wenn gewünscht.

Das 3. Album ist bereits in Planung? Kann man sagen, Ihr verfolgt Eure Karriere sehr zielstrebig? Mehr als 80 Gigs, auch überregionale, bald 3 CD`s, ein eigener Videochannel, erfolgreiche Teilnahme an dem ein oder anderen Wettbewerb... Wohin soll die Reise mit Sober Truth gehen? Welche konkreten Ziele peilt Ihr an?

Unser Ziel ist, auch über den Teich bekannt zu werden. Immer ein Stück größer werden. Neue Fans finden, Kontakte

erweitern und Sober Truth zu einer ganz großen Nummer werden zu lassen. Unsere dritte CD wird das schwierigste Unterfangen dieser Band. Wir konnten uns bisher immer steigern und wollen nun auch ausprobieren. Wollen uns nicht einzwängen und haben deshalb bereits mit dem Songwriting angefangen. Der Plan ist bis Ende des Jahres 20 Stücke als Vorauswahl aufzunehmen um dann in 2012 das dritte Album zu veröffentlichen. Es soll ein Meisterstück werden. Und die Messlatte setzen wir uns selber ganz schön hoch.

Fällt Euch das Songwriting eigentlich leicht? "Outta Hell" soll ja bereits innerhalb von 10 Minuten fertig gewesen sein. Chris Rea, wenn auch stilistisch nicht mit Euch vergleichbar, hat in einem TV-Interview ebenfalls mal gesagt, dass einige Songs von ihm - und das waren nicht die schlechtesten - innerhalb weniger Minuten entstanden sind. War da "Outta Hell" bei Euch nur die Ausnahme oder gibt`s da noch mehr Beispiele? Seid Ihr alle Vier am Songwriting beteiligt?

Alle vier sind am Songwriting beteiligt. Teilweise entstehen die Songs direkt im Proberaum und werden dort ausgearbeitet. Auf der anderen Seite komponiert Tobi die Songs in seinem Home Studio. Diese Grundlagen setzen wir dann im Proberaum weiter fort und arrangieren somit die Songs. Am Ende kommt dann der Gesangspart drauf. Aber in der Regel wird

es getreu dem Motto freies komponieren betrieben. Wenn einer eine Idee hat wird an dieser zusammen getüftelt und weiter gebastelt. Im Fall Outta Hell war es eine Energie Entladung von Torsten, der Riffs, Refrain sowie Text innerhalb kürzester Zeit parat hatte. Das ist aber eher die Ausnahme. Da wir auch der Meinung sind, ein Song funktioniert nur wenn er reift, viel live gespielt und schlussendlich aufgenommen wird.

Auf Platte wie auch gerade live, geht bei Euch richtig die Post ab und den Spaß an dem, was Ihr macht, transportiert Ihr auch gut nach außen. Was sind denn Eure bisher positivsten, schrägsten, aber auch schlechtesten Erfahrungen in der Musikwelt?

Wir freuen uns über jede Art von Feedback und Rückmeldungen positiver sowie negativer Art. Wir wissen, das wir auch polarisieren. Mit Gastauftritten von Kim Petras oder den Tänzerinnen sowie auch selbstbewußtem Auftreten macht man sich in der Metal Szene ja nicht nur Freunde. Das müssen wir auch nicht, wir wollen uns eine weitere Fanbase aufbauen und den Sober Kreis, die Sober Familie Stück für Stück erweitern. Wir gehören ins Fernsehen, hehe

Ich bedanke mich ganz herzlich für dieses Interview! Die letzten Worte gehören dem Künstler:

Wir bedanken uns auch bei Dir und dem Dark Feather Magazin. Ohne solche Leute wie Ihr und vielen anderen würde es diesen Underground so nicht geben und wir müssten alle DSDS und Casting Müll, Popscheiss und Discomugge ertragen ... Wir hoffen von Euch zu hören! Fette Metalhörner und Grüße (Torsten, Tobi, TJ und Hamid)

Stefan Bellack

visit: www.reverbnation.com/sobertruth



Sober Truth "Outta Hell" (Nov. 2009)

"Outta Hell", der zweite Output der Bonner "Sober Truth", wartet gleich mit 15 Tracks und einer Spielzeit von 57:09 Minuten auf! Front- und Back-Cover, mit ihrem flammend roten Himmel und dem Ascheregen, vermitteln einen Eindruck von Endzeit und Verdammnis. Klappt man den Einleger auf, erwartet den Rezipienten ein Motiv, das einem Exploitation Movie von Robert Rodriguez entstammen könnte und Bassist Tobias post darauf wie Robert Trujillo.

Das musikalische Intro, mit seinen Soundsamples, spiegelt den gewonnenen optischen Eindruck akustisch wieder und wird dann abgelöst von den Doublebass-Attacken und schneidenden Gitarrenriffs des Titeltracks, der ein Gefühl von Aufruhr und Rebellion vermittelt.

Nahtlos schließt sich "My Life" an, bei dem jedes Instrument auch seinen Solopart erhält. Und auch "Future Lies" schlägt in dieselbe Kerbe dieser energetischen Mixtur aus Thrash-, Death- und Heavy-Metal, so daß die Titel 2 - 4 eine kompakte Einheit bilden.

Nach einer kurzen Atempause, drückt sich "Soulless" in die Gehörgänge, das doch recht ambivalent geraten ist und stellenweise sogar einen Touch von Humppa aufweist.

"Leave Me Alone" sehe ich als Verbeugung vor Metallica an und das nicht nur hinsichtlich der Instrumentierung, sondern gerade aufgrund der Intonierung durch Torsten, die des öfteren an Hetfield erinnert. "I Believe" läßt sich von einer Basslinie leiten, überzeugt durch häufige Rhythmuswechsel und eine eingängige Hookline im Refrain. "One By One" beginnt sanft, akustisch, balladesk, um gleich darauf umzuspringen in ein fettes Riffing und Geknüppele an den Drums. "Liar" wiederum startet gleich voll durch, mit Doublebass-Attacken und der Sober Truth typische Wall Of Sound sorgt für ein Ausflippen im imaginären Moshpit. Auch bei "Taste" klingen die Bay Area - Heroen durch und der Refrain ist prädestiniert für eine livehaftige Mitmach-Aufforderung an's Publikum. "Victim" peitscht voran, um dann in der zweiten Hälfte, im Refrain, und ganz besonders beim Chorgesang, zum Schwenken der Feuerzeuge zu animieren. Gerade "Taste" und "Victim" lassen die besonderen Live-Qualitäten von Sober Truth erahnen. Track 13 wäre eigentlich ein wunderbarer, perfekter Ausklang für dieses Album gewesen, schließt er doch - mit der tickenden Uhr - den Kreis zum Intro.

So sehe ich dann die Titel 14 und 15 auch eher als Bonusmaterial an. Ohne diese wäre "Outta Hell" nämlich wie aus einem Guß. Der vorletzte Song ist eine andere Version von "Taste", mit einer zwar schönen Keyboard-Interpretation, doch gepreßt in das Korsett einer etwas mißglückten Ballade, die leider gesangliche Schwächen der beiden Vocalisten (Torsten und Kim Petras) offenlegt. Gerade Torsten ist ein super Shouter und hat da seine absoluten Stärken, wenn er richtig aus sich herausgehen kann, doch für die leisen Töne ist er nicht unbedingt der geeignete Mann. Den Abschluß der CD bildet die "Sober Truth Hymn", die live sicherlich ihre Berechtigung hat, hier wirkt dieser Chant eher deplaziert.

Mit "Outta Hell" ist Sober Truth ein sehr professionelles Album gelungen, das durch seinen voluminösen, satten Sound zu überzeugen weiß. Sober Truth haben mit ihrer ganz eigenen Mischung aus Thrash-, Death- und Heavy-Metal einen Stil geschaffen, der einen hohen Wiedererkennungswert besitzt. Ob unerwartete Rhythmuswechsel, gnadenloses Geprügele oder geniales Riffing, das Gesamtpaket ist in sich stimmig. Eine Band, die zudem ein hohes Live-Potential besitzt und die Bühnentauglichkeit bereits beim Songwriting gezielt berücksichtigt.

Stefan Bellack